

schwarzenburg schloss



Das Schloss gehört Schwarzenburg

Jahresbericht 2009/2010
der Stiftung Schloss Schwarzenburg



Editorial: Der Start ins „dritte Leben“

Angefangen hat die Geschichte des Schlosses Schwarzenburg im 11. und 12. Jahrhundert an den Hängen der Senseschlucht westlich von Schwarzenburg, als die Grasburg durch das Königreich Hochburgund und die Zähringer erbaut wurde. Diese Burg diente auch den Landvögten der Städte Bern und Freiburg, an die die Herrschaft Grasburg im Jahr 1423 verkauft wurde und die sie als gemeine Herrschaft verwalteten. Im 16. Jahrhundert wurde der Unterhalt der Burganlage immer aufwendiger und teurer, und die Lage entsprach nicht mehr den Bedürfnissen der Herrschenden.

So entschloss man sich, eine Schlossanlage an den Siedlungsrand von Schwarzenburg zu bauen, und mit der teilweisen Verwendung der Steine der Grasburg zum Aufbau des Schlosses begann im Jahr 1576 am heutigen Standort das zweite Leben. Das Schloss diente seither immer als Verwaltungsschloss, nach der definitiven Zuteilung ab 1803 einzig durch den Kanton Bern.

Mit dem Auszug der kantonalen Verwaltungsstellen und dem Verkauf an die „Stiftung Schloss Schwarzenburg“ per Mitte 2010 beginnt nun das dritte Leben des Schlosses. Wir sind stolz darauf, das erste der vom Kanton Bern zu verkaufenden Schlösser und Herrschaften zu sein, das einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden konnte! Wir fühlen uns dem historischen Erbe verpflichtet, und öffnen das Schloss für die Bevölkerung, der neuen Eigentümerin.

Das dritte Leben hat begonnen. Sorgen wir dafür, dass es gesund bleibt und lange dauert.

Ruedi Flückiger

Präsident des Stiftungsrats



Barbara Egger-Jenzer für den Kanton Bern und Ruedi Flückiger für die Stiftung Schloss Schwarzenburg unterschrieben den Kaufvertrag (Quelle: BernerZeitung)

Jahresbericht 2009 und 2010

Der Beginn: Die IG Schloss Schwarzenburg

Im März 2007 hat der Kanton Bern bekanntgegeben, dass er im Rahmen der Gebietsreform der Kantonsverwaltung verschiedene Schlösser verkaufen will, darunter auch das Schloss Schwarzenburg. Bei der Anfrage an die Standortgemeinden hat der damalige Gemeinderat der Gemeinde Wahlern mitgeteilt, dass er keinen Bedarf am Schloss hat.

Die darauf von einigen Privatpersonen gegründete und laufend erweiterte „IG Schloss Schwarzenburg“ beschloss nach verschiedenen Vorarbeiten, im inzwischen gestarteten Verkaufsverfahren des Kantons Bern eine Offerte einzureichen, am 26. Februar 2009 als Richtofferte, und am 17. Mai 2009 als definitive Offerte. Ein erstes Schlossfest vom 8. Mai 2009 sorgte für Öffentlichkeit und regionale Abstützung des Vorhabens.

Gründung der Stiftung Schloss Schwarzenburg

Im Rahmen der Kaufverhandlungen mit dem Kanton wurde rasch klar, dass eine Stiftung als rechtliche Trägerschaft für das Schloss zu schaffen sei. Die Gründung mit der Gemeinde Wahlern als Stifter fand am 25. September 2009 statt, mit den folgenden grossen Spendern:

- Bürgergemeinde Wahlern
- Dorfburgerkorporation Schwarzenburg
- Bank aek Genossenschaft
- Raiffeisenbank Schwarzwasser
- Ortsverein Schwarzenburg
- Freilichtbühne Schwarzenbrug

Damit war die Kapitalbasis genügend gross, um den Kaufvertrag unterschreiben zu können.

Der Zweckartikel der Stiftung Schloss Schwarzenburg lautet wie folgt:

Die Stiftung bezweckt, in Erfüllung von Art. 32 der bernischen Kantonsverfassung (BSG 101.1) Massnahmen für die Erhaltung des Schlosses Schwarzenburg als schützenswertes Kulturgut zu treffen. Das Schloss Schwarzenburg ist im Schweizerischen Inventar für Kulturgüter von nationaler Bedeutung als A-Objekt („Kulturgut von nationaler Bedeutung“) eingetragen und damit ein vorrangig zu schützendes Kulturgut (Art. 3 Kulturgüterschutzverordnung, SR 520.31). Der Schutz der Kulturgüter dieser Art ist eine völkerrechtliche Verpflichtung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Haager Kulturgüterübereinkommen SR 0.520.3, in Kraft gesetzt von der Unesco am 14. Mai 1954).

Weiter bezweckt die Stiftung, Schlossanlage und Park zur Besichtigung und zur Benützung für museale Zwecke zu öffnen sowie Schlossanlage und Park für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen in den dafür geeigneten Räumen und Gebieten zu nutzen, soweit dadurch das Denkmal weder gefährdet noch beeinträchtigt wird.

Mit verschiedenen Spendenaktionen konnten daneben viele zusätzliche Spender gewonnen werden, sodass das Eigenkapital bei der folgenden Schlossübernahme über 450'000 CHF betrug.

Vertrag mit Kanton Bern

Der Kaufvertrag mit dem Kanton Bern konnte nach der Zustimmung des Regierungsrats des Kantons Bern am 9. Dezember 2009 unterschrieben werden. Damit ist sichergestellt, dass das Schloss öffentlich genutzt wird und für alle zugänglich bleibt. Gleichzeitig ist die Erhaltung des Schlosses als nationales Denkmal gesichert.

Der Verkaufspreis von 1,5 Mio Franken ist aus Sicht der Stiftung reell. Die Mietkonditionen für die langfristigen Mieter basieren damit auf ortsüblichen Ansätzen, die laufenden Kosten können aus heutiger Sicht langfristig gedeckt werden.

Was geschieht im Schloss?

Die Stiftung Schloss Schwarzenburg verfolgte von Anfang an ein Konzept mit drei Säulen:

Erste Säule: Vermietung von Räumen

Um die langfristige Tragfähigkeit sicherzustellen und regelmässige Erträge zu generieren, werden verschiedene Räume vermietet. Zuerst ans benachbarte Pflegezentrum (Parterre und 1. Stock), an die Gemeinde (Nebenräume), an eine Privatperson (Nebengebäude). Eine viermonatige Zwischennutzung konnte für das zweite Halbjahr 2010 mit der Rekrutenschule „Jassbach“ vereinbart werden, die in den üblicherweise in Schwarzenburg genutzten Räumen nicht genug Platz hatte.

Zweite Säule: Anlässe und Veranstaltungen aller Art

Firmenseminare, Geburtstagsfeste, Hochzeitsaperos, Büroessen und Vereinsversammlungen, Wirtschafts- und Gemeindegänge, all das und noch viel mehr hat Platz im und ums Schloss Schwar-

zenburg. Wir sind stolz, praktisch täglich solche Anlässe beherbergen zu dürfen. Der Basisflyer „Öffentliche Nutzung“ sowie die Website fassen unsere Angebote sowie die dazugehörigen Konditionen zusammen.

Die meisten dieser Anlässe finden mit den ausgewählten Caterern statt, die gediegene Angebote für alle Situationen anbieten, von einfachen Aperos bis zu Bankettanlässen.

Das Schloss Schwarzenburg wurde vom Kanton auch als eines der externen Traulokale bestimmt und seit April 2010 monatlich, jeweils von April bis Oktober, als solches genutzt. Die Vereinbarung, die für das Jahr 2010 abgeschlossen wurde, wurde inzwischen verlängert. Die Auslastung im wunderschönen Trauzimmer ist hoch.

Insgesamt konnten seit der Schlossübernahme über 40 Anlässe in der zweiten Jahreshälfte 2010 durchgeführt werden. Die Highlights:

- 6 Hochzeitstage, mit über 35 Trauungen und fast ebenso vielen Aperos von 10 bis 150 Gästen





- Gantrisch Kulturforum vom 19.11.
- Gemeindepräsidententreffen der Region Bern-Mittelland vom 25.11.
- Klausuren der Stiftung Bernaville und des Gemeinderats Ueberstorf

und viele weitere mehr. Insgesamt haben im zweiten Halbjahr 2010 über 1500 Personen an solchen Anlässen teilgenommen.

Die dritte Säule: Kulturprogramm

Die speziell schönen Räume sind auch für unsere eigenen Kulturveranstaltungen reserviert:

- Schlosskeller
- Schlosstube im ersten Stock
- Grosser Wappensaal im zweiten Stock
- Nebengebäude inkl. grosse Laube
- Hof, Umgebung und Garten auf allen Seiten des Schlosses

Unser Programm umfasst Kultur in der ganzen Breite, wir wollen Vereins- und Firmenveranstaltungen, private Feste, Hochzeitsaperos. So haben beispielsweise die Samariter einen Posten ihrer Schweizermeisterschaften anfangs September im Schloss absolviert, und die Freilichtbühne Schwarzenburg wird im Sommer 2011 ihr Stück „Der Glöckner“ wieder im Schloss spielen. Auch das OK des kantonalen Jodlerfestes 2012 hat für die Benützung des Schlosses für das Alphornblasen angeklopft.





Noch nicht realisiert werden konnte die geplante Cafeteria, für die der Gemeinnützige Frauenverein Schwarzenburg eine Spende aus dem letztjährigen Spaghettessen bereitgestellt hat.

Im zweiten Halbjahr wurden die folgenden Anlässe durchgeführt:

- 5 Konzerte mit insgesamt über 210 Besuchenden. Am meisten Besuchende zog die CD-Taufe des Duo Macchia an.
- 3 Filmabende mit je einem Kinder- und einem Erwachsenenprogramm und ca. 150 Besuchenden. Die Topanlässe: die ersten Kinderprogramme und der Film „Easy Rider“
- 3 Lesungen,
 - mit Judith Herrmann,
 - Pedro Lenz, Marco Schibig, Christoph Simon und Ueli Balsiger
 - Federica de Cesco

mit insgesamt über 200 Besuchenden. Das Thema Literatur scheint in Schwarzenburg besonders viele Interessierte anzuziehen, was sich auch an den ersten Anlässen im Jahr 2011 bestätigt.

Die vierte Säule: Jährlicher Beitrag des bernischen Lotteriefonds

Als nachträgliche „vierte Säule“ darf mit Recht der regelmässige Beitrag des Lotteriefonds bezeichnet werden. Er wurde kurzfristig fürs 2010 ausbezahlt, und für die Dauer von 2011-2014 in den vierjährigen Ausgabenbeschluss des Regierungsrats aufgenommen.

Mit dieser Gesamtkonzeption sind die laufenden Kosten gedeckt.

Die Basis für den finanziell tragbaren Betrieb ist gut; wir sind nach wie vor auf weitere Beiträge angewiesen. Die vielen bisherigen Spenderinnen und Spender haben es vorgemacht; die Stiftung freut sich über jeden zusätzlichen Beitrag, sei es als einmaliger Betrag an den Kauf des Schlosses, oder als wiederkehrender Beitrag an die kulturelle und öffentliche Nutzung. Die Stiftung Schloss Schwarzenburg wird vermehrt Projektfinanzierungen anstreben.

Die baulichen Anpassungen

Das Schloss Schwarzenburg wurde in den Jahren 1981 bis 1983 umfassend saniert und konnte von der Stiftung in einem guten Gesamtzustand übernommen werden. Grössere Sanierungen stehen nicht an.

Trotzdem wurden im Zusammenhang mit dem neuen Nutzungskonzept einige Investitionen nötig. Der behindertengerechte Zugangsweg vom Parkplatz zum Schloss und ins Schloss hinein, vor allem für die Tagesstätte des PZS, ist realisiert und wird rege benutzt. Im Innern des Schlosses wurden verschiedene Anpassungen für die Benützung des Pflegezentrums durchgeführt (Zwischenwände wurden verschoben, eine Wand für eine zusätzliche Türe durchbrochen, Elektro- und IT-Leitungen gelegt, etc.). Der Maler hat das Treppenhaus und verschiedene andere Orte in die



Der neue direkte, behindertengängige Zugang vom und zum Parkplatz und zum Pflegezentrum

Finger genommen, einige Radiatoren sind verschwunden, und viele Kleinigkeiten mehr.

Der bisherige Gerichtssaal, neu Wappensaal, musste saniert werden, weil verschiedene feste Einbauten vorhanden waren, die entfernt wurden. Seit Sommer 2010 erstrahlt er in neuem Glanz und mit teilweise erneuertem Berner Parkett.

Der Unterhalt der Anlage wird weitgehend von lokalen Partnern übernommen: Das benachbarte Pflegezentrum nimmt auch die Pflege und den Unterhalt der öffentlichen Räume wahr, und für die Aussenräume sind die Mitarbeitenden des Behindertenheims Bernaville zuständig.



Der Wappensaal während der Sanierung

Die neue Organisation

Seit anfangs 2010 funktioniert der sechsköpfige Stiftungsrat. In monatlichen Sitzungen wurden sowohl die Startarbeiten (Betriebskonzept, Reglemente und Benützungsordnung, Partnerschaften, etc.), die Investitionen und damit zusammenhängende Finanzplanung, aber auch die betrieblichen Grundlagen (Betriebsleitung, Schlossverein) geschaffen.

Der Stiftungsrat besteht aus

- Ulrich Kreuter, Vizepräsident
- Daniel Beyeler, Sekretär
- Anna Rohrbach, Finanzen
- Elisabeth Kollbrunner, Kultur
- Jürg Schweizer, Bauten
- Ruedi Flückiger, Präsident

Die Betriebsleitung hat am Anfang Anna Rohr-

bach und anschliessend Rosmarie Keller übernommen, in der Startphase unterstützt von Carmela Camenzind. Die Betriebsleiterin ist verantwortlich für alle Informationen, für Reservierungsanfragen und Buchungen (Tel. 031 731 10 00). Sie zeigt Interessierten das Schloss, sorgt für die Abnahme nach den Anlässen und vieles mehr. Alle Konditionen und viele Informationen über www.schloss-schwarzenburg.ch.

Im Herbst 2010 wurde der Verein Schloss Schwarzenburg gegründet, der bis Ende 2010 über 160 Mitglieder zählte. Der Schlossverein unter dem Präsidium von Walter Wenger ist für die Organisation und Durchführung der eigenen Kulturveranstaltungen zuständig und verantwortlich. Er berichtet an die Stiftung und wird von dieser auch finanziell unterstützt (Defizitgarantie).

Kommunikation

Der Auftritt des Schlosses Schwarzenburg orientiert sich stark am grafischen Auftritt der Gemeinde Schwarzenburg und dokumentiert so die regionale Zugehörigkeit.

Seit dem Start der eigenen Aktivitäten im Sommer 2010 existiert eine eigene Website, 2010 als Übergangslösung kurzfristig entwickelt. Sie wurde im Frühjahr 2011 durch die definitiv gestaltete Website www.schloss-schwarzenburg.ch abgelöst. Daneben existiert der Basisprospekt „Öffentliche Nutzung“, die quartalsweisen Veranstaltungsflyer Literatur/Film/Konzerte sowie Einzelflyer für verschiedene Anlässe. Alle sind im gleichen Layout gestaltet.



Einstieg am 2. und 3. Juli mit dem Schlossfest



Jahresrechnung vom 1. Dezember 2009 bis 31. Dezember 2010

Ertrag	CHF
Beitrag Lotteriefonds	61'000.00
Einzahlung Stiftungskapital	375'000.00
Mietertrag Dauermieter	28'427.10
Vermietung Lokalitäten	24'742.00
Zinsertrag	354.90
Diverse Einnahmen Betriebsleitung	1'551.00
Einnahmen Schlossfest	11'070.35
Spenden	81'113.50
Spenden zG Kultur	1'722.00
Aufwandüberschuss	38'145.60
Total Ertrag	623'126.45
Aufwand	CHF
Äufnung Stiftungskapital	375'000.00
Geschäfts- und Betriebsführung	14'843.25
Hauswartenschädigungen	7'800.40
Umgebung Gartenanlage	6'243.60
Gebäudeunterhalt / Investitionen	33'103.05
Unterhalt Umgebung/Garten	21'536.00
Einrichtungen / Möblierungen	52'118.30
Versicherungsprämien	5'408.70
Benutzungskosten (Lift, Heizung, Strom, Wasser)	5'902.75
Kommunikation Werbung	9'965.00
Diverser Aufwand Betriebsleitung	2'935.75
Diverser Aufwand Stiftung	3'110.50
Ausgaben Schlossfest	17'142.30
Hypothekarzins	18'372.40
Bankspesen	146.15
Direktabschreibung Gründungskosten	38'894.40
Liegenschaftssteuern	5'103.90
Beiträge an Schlossverein	5'500.00
Total Aufwand	623'126.45

Bilanz per 31.12.2010

Konto	Aktiven CHF	Passiven CHF
Banken	138'020.90	
Wertschriften	200.00	
Guthaben VST	124.20	
Heizölvorrat	7'595.10	
Transitorische Aktiven	35'944.00	
Immobilien / Schloss	1'500'000.00	
KK Heiz- und Nebenkosten		1'485.15
Transitorische Passiven		43'544.65
Hypotheken		1'300'000.00
Stiftungskapital		375'000.00
Verlust		-38'145.60
Bilanzsumme	1'681'884.20	1'681'884.20
Ergänzende Angaben		
Gebäudeversicherungswert	12'465'000.00	
Amtlicher Wert	7'291'300.00	

Bilanz

Das Stiftungsvermögen beträgt per Ende 2010 CHF 336'854.20. Die Liegenschaft Schlossgasse 11 und 13, Schwarzenburg, wurde zum Kaufpreis von CHF 1'500'000.00 aktiviert. Die Gründungskosten im Betrag von CHF 38'894.40 wurden der Erfolgsrechnung belastet. Zur Bezahlung des Kaufpreises errichtete die Stiftung bei der Bank aek Genossenschaft und bei der Raiffeisenbank Schwarzwasser je eine Hypothek in der Höhe von CHF 650'000.00.

Erfolgsrechnung

Bei der vorliegenden Erfolgsrechnung ist zu beachten, dass der liegenschaftsbezogene Teil (Mietertag, Hauswartkosten, Umgebungskosten,

Benutzungskosten, Versicherungen, Steuern, Hypothekarzins etc.) erst ab 1. Juli 2010 zum Tragen kommt. Nutzen und Gefahr der Liegenschaft ging per 1. Juli 2010 an die Stiftung Schloss Schwarzenburg über. Die eingegangenen Spenden wurden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben, so konnte der Aufwandüberschuss erheblich verkleinert werden. Im Budget für das erste Geschäftsjahr wurde ein Aufwandüberschuss von CHF 131'775.00 veranschlagt. Dies entspricht ungefähr dem erreichten Jahresergebnis vor Spenden. (Aufwandüberschuss CHF 38'145.60 plus Spenden CHF 82'835.50, ergibt CHF 120'981.10). Dieses Ergebnis wurde nicht zuletzt dank der Unterstützung des Lotteriefonds, mit einem Betrag von CHF 61'000.00, erreicht.

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Schloss Schwarzenburg
3150 Schwarzenburg

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der Stiftung Schloss Schwarzenburg für das den Zeitraum vom 1. Dezember 2009 bis 31. Dezember 2010 umfassende Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaußsagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Bern, 27. April 2011

FIDURIA AG



Patrick Glauser
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Stephan Rohrbach
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)

Hintergrund:

Die Geschichte des Schlosses Schwarzenburg

Das Schloss Schwarzenburg war der Sitz der Amtmänner, später der Regierungsstatthalter. Erbaut wurde es in den Jahren 1573–76 als Ersatz für die im Unterhalt viel zu teure Grasburg, die Bern und Freiburg 1423 den Grafen von Savoyen abgekauft hatten. 1980–83 fand eine umfassende Gesamtanierung durch den Kanton Bern statt, dem nach 1798 der Amtsbezirk zugesprochen wurde.

Das Schloss entspricht dem Typus des Herrschaftshauses des 16. und 17. Jahrhunderts: Rechteckiger Baukörper unter einem Krüppelwalmdach. Hauptfassade ist die Giebelseite, die Vertikalerschliessung erfolgt durch den traufseitigen herrschaftlich wirkenden Treppenturm. Als Besonderheit fallen die Dreigeschossigkeit und der ummauerte Eingangshof auf. Hof, Ecktürmchen und Wehrgänge hatten keine militärische Funktion, sondern sind repräsentativ zu verstehen.

Die Hauptfassade ist asymmetrisch und lässt, sehr typisch für die Spätgotik, die innere Gliederung erkennen: Die geringe Befensterung im Erdgeschoss deutet auf Nutzräume hin, Reihenfenster im ersten Geschoss zeigen wo die Wohnräume liegen, und die grossen Kreuzstockfenster im zweiten Geschoss lassen den Festraum erkennen. Darüber ist die Türe zum Aufzug in den Estrich. Die gereihten oder gekreuzten Fenster entsprechen spätmittelalterlicher Tradition. Der Haupteingang wurde im späteren 18. Jahrhundert auf die Nordseite verlegt, ein neues Portal Louis XVI entstand, und ein Obeliskbrunnen steht direkt neben dem Eingang.

Die Innenräume: Das Schloss weist auf allen drei Stockwerken die gleiche Grundrisslösung auf: Vom Treppenturm gelangt man in ein geräumiges Vestibül, von hier in die Raumzonen Ost, Mitte und West.

Im ersten Geschoss befand sich die Wohnung des alle fünf Jahre wechselnden Amtmanns, mit einer grossen Wohnstube im Südosten (heute Schlossstube), dem Hauptraum des Schlosses. Er besticht durch eine schöne Felderdecke und Leibungstäfer mit Intarsien um 1575 und enthält einen Wandtresor.

Im zweiten Geschoss befindet sich gegen den Hof der grosse Saal (heute Wappensaal), wo Zeremonien und Feste stattfanden, hier sind die Wappen der Amtsleute seit 1798 aufgehängt. Originale Felderdecke der Bauzeit 1575.

Das Schloss beherbergt einen schönen Wein- und Vorratskeller.

Der ehemalige Kornhausflügel längs der Strasse wurde Mitte des 18. Jahrhunderts und 1983 erneuert.



Danke fürs Herzblut



Das erste „lange“ Stiftungsjahr war sehr vielfältig und forderte alle Beteiligten ausserordentlich stark. Gestartet sind wir mit der Offerte und dem Kaufvertrag mit dem Kanton, und am Schluss war der Betrieb etabliert. Dazwischen lagen Dutzende von Sitzungen, Textentwürfe, Absprachen, Neuregelungen, auch Konflikte und deren Bereinigung. Der Aufwand aller Beteiligten ist in einer Startphase einer Organisation immer höher als in den anschliessenden Betriebsjahren – und Herzblut ist gefragt! Für diese Leistung und die dabei erreichten Resultate danke ich allen ganz herzlich. Dies sind – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – unter anderen:

- Die Mitglieder der IG Schloss Schwarzenburg, die das ganze Projekt angestossen und den Kauf überhaupt ermöglicht haben.
- Alle grossen und kleinen Spenderinnen und Spender, die insgesamt fast eine halbe Million Franken zusammengetragen haben.

- Die Mitglieder des Stiftungsrats, die das Zep-ter entschlossen und zielgerichtet in die Hände genommen haben.
- Die Mitarbeitenden und die Entscheidungsträger des Lotteriefonds, die kurzfristig einen Beitrag 2010 und die wiederkehrenden Beiträge 2011–2014 ermöglicht haben. Damit kann der Betrieb des Schlosses langfristig und nachhaltig funktionieren.
- Die Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für Grundstücke und Gebäude, allen voran Frau Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer sowie Frau Haldner und Herr Westermeier. Die Verhandlungen zum Schlosskauf haben immer auf einer Vertrauensbasis stattgefunden.
- Die Betriebsleiterinnen Carmela Camenzind und vor allem Rosmarie Keller. Sie geben dem Schloss das Herz, die Hand und den Kopf.
- Alle Helferinnen und Helfer am Schlossfest vom 2. und 3. Juli 2010, sowie an allen vorherigen und anschliessenden Veranstaltungen.
- Die Leitung und die Mitarbeitenden des Pflegezentrums Schwarzenburg PZS, für kooperative Zusammenarbeit seit Beginn weg und als verständige Mieterinnen und Mieter.
- Die bisherigen „Bewohnerinnen und Bewohner“ des Schlosses Schwarzenburg von der kantonalen Verwaltung, die das Schloss mit einem weinenden Auge verlassen haben.
- Den Anwohnerinnen und Anwohner, die lernen, dass ein öffentliches und offenes Schloss auch Menschen, Fahrzeuge Licht, Lärm und vieles mehr bedeutet, für Ihr Verständnis und die offene Aufnahme der neuen Organisation.
- Dem Vorstand und den Mitgliedern des Schlossvereins, die nach dem Start Struktur in die eigenen Kulturangebote gebracht haben.

Herzlichen Dank!



Gründungsversammlung des Vereins Schloss Schwarzenburg am 3. September 2010 in der Schlossstube

Dank

Der Stiftungsrat dankt den vielen Spenderinnen und Spendern, Sponsoren und Gönnern, die das Projekt Schloss Schwarzenburg ermöglicht haben und auch in Zukunft ermöglichen. Ganz besonderer Dank geht an den Lotteriefonds des Kantons Bern, der den Betrieb bis ins Jahr 2014 massgeblich unterstützt.



Impressum

Redaktion: Ruedi Flückiger

Layout: Alexander Meucelin

Druck: MouseProductions GmbH



Kontakte

Präsident des Stiftungsrates

Ruedi Flückiger, Dorfstrasse 16, 3150 Schwarzenburg, 079 223 30 87, ruediflueckiger@gmail.com

Präsident des Schlossvereins

Walter Wenger, Wartgässli 10, 3150 Schwarzenburg, 031 731 17 19, w.wenger@bluewin.ch

Betriebsleiterin

Rosmarie Keller, Höhe 29, 3150 Schwarzenburg, 031 731 10 00, info@schloss-schwarzenburg.ch,

www.schloss-schwarzenburg.ch